



Blutritt in Weingarten

### Vom Dorf der Alamannen zur Stadt des Heiligen Bluts. Weingarten. Geschichte und Gegenwart.

Was für die Geschichte größerer Räume und Zeiträume gilt, gilt auch für die Ortsgeschichte: Sie muss immer wieder neu geschrieben werden, weil sie immer wieder neue Fragen stellt und auf alte Fragen oft neue Antworten gibt. Auch in Weingarten hat sich in den letzten 20 Jahren vieles verändert. Auf nicht wenigen Gebieten haben Entwicklungen, Forschungen und Publikationen nicht nur den Blick auf die Vergangenheit verändert, sondern lassen auch die Zukunft in neuem Licht erscheinen.

Die Plätzler



- Mit dem Abzug der letzten Bundeswehreinheiten endete 1995 nach fast 130 Jahren die Zeit Weingartens als „Garnisonsstadt“. Die Konversion frei gewordener Gebäude und Flächen stellt neue städte- und wirtschaftsplanerische Aufgaben.
- Die Selbstauflösung der Benediktinerabtei 2010 stellt ein fast 900-jähriges Alleinstellungsmerkmal Weingartens als „Klosterstadt“ in Frage.
- Der Umzug der ehemaligen „Fachhochschule Ravensburg“ (und jetzigen „Hochschule Ravensburg-Weingarten“ HRW) 1982 nach Weingarten in die Nähe der Pädagogischen Hochschule und das Wachstum der Studentenzahlen beider Institutionen auf etwa 7.000 macht Weingarten immer stärker zur „Hochschulstadt“ mit einem stark ausgeweiteten und veränderten Angebot an Studiengängen und Partnerschaftshochschulen.
- Die Auswertung der Funde aus den Alamannengräbern mit modernen wissenschaftlichen Verfahren wirft ein vielfach neues Licht auf das Leben „unserer Vorfahren“.
- Das großartige Jubiläum „900 Jahre Heilig-Blut-Verehrung in Weingarten 1094–1994“ hat durch Ausstellung und Fachpublikation unser Wissen um Geschichte und Verehrung der Blut-Christi-Reliquie auf eine gesicherte wissenschaftliche Basis gestellt und vielfach vertieft.

- Die Forschungen für 1994 haben auch zu einer neuerlichen Kontaktaufnahme mit Mantua geführt, die in eine Städtepartnerschaft mit der Renaissancestadt am Mincio mündete.
- Aus dem Jubiläum war auch die Faksimilierung der schönsten im Kloster Weingarten geschaffenen Bilderhandschriften erwachsen, die dadurch einem weiteren Kreis von Bürgern bekannt wurden. Darüber hinaus hat ihre wissenschaftliche Bearbeitung durch internationale Fachleute unsere Kenntnisse der Weingartener Schreib- und Malschule um 1215 bereichert und vertieft.

Damit sind nur einige der wichtigsten großen Entwicklungslinien angesprochen. Das neue Buch mit seinen etwa 600 Seiten und Abbildungen greift auch viele andere Themen des alten Buches von 1992 wieder auf und findet auch im Kleinen viele neuen Antworten. Die Fachkompetenz von etwa 50 Mitautoren, das Knowhow des Kunstverlags Josef Fink und das neue Layout des Grafikbüros Brandner lassen ein nicht nur interessantes, sondern auch schön gestaltetes Buch erwarten.



Alamannische Halskette

## Vorbestellung

Ich bestelle das neue Weingartenbuch 2015 verbindlich als

### — Normalausgabe (Hardcover)

bis 31.12.2014 (Zahlungseingang)

zu €29.90 inkl. MwSt.

von 1.1.2015–31.3.2015 (Zahlungseingang)

zu €34.90 inkl. MwSt.

### — Gönnerausgabe (Hardcover)

Mein Name wird in allen gedruckten Büchern in der Unterstützerliste veröffentlicht:

bis 31.12.2014 (Zahlungseingang)

zu €84.90 inkl. MwSt.

von 1.1.2015–31.3.2015 (Zahlungseingang)

zu €89.90 inkl. MwSt.

### — Limitierte Exklusivausgabe

Für mich personalisiert mit meinem Namen auf der Titelseite im Leinenband mit Schubert; in limitierter Auflage von 150 Stück

bis 31.12.2014 (Zahlungseingang)

zu €130.00 inkl. MwSt.

von 1.1.2015–31.3.2015 (Zahlungseingang)

zu €150.00 inkl. MwSt.

Ich unterstütze die Erstellung des neuen Weingartenbuches 2015 verbindlich durch Vorausbestellung und Vorauszahlung. Zudem erhalte ich mein Exemplar bereits vor dem offiziellen Erscheinungsdatum im Juli 2015.

Datum Unterschrift

Bitte füllen Sie unbedingt die zutreffenden Felder auf der Rückseite aus!



# Vorbestellung

Name

Vorname

Straße, Nr.

PLZ, Ort

Telefon

Bitte überweisen Sie den umseitig aufgeführten Gesamtbetrag für die **Vorbestellung** unter Angabe von Buchart, Name und Anschrift an folgende Bankverbindung

– Volksbank Weingarten  
IBAN DE09 6509 1600 0800 9970 26  
BIC GENODES1VWG

– Kreissparkasse Ravensburg  
IBAN DE44 6505 0110 0101 1228 56  
BIC SOLADES1RVB

Die unterschriebene vorständig ausgefüllte Bestellung bitte im Rathaus abgeben, oder per Post an:  
Weingarten.IN, Stadtmarketing GmbH,  
Kirchstraße 1, 88250 Weingarten

# Musterseiten

## Die Blütezeit der Weingartener Klosterkultur (12./13. Jh.)

### Der benediktinische Kulturauftrag

**Das Gebot Benedikts von Nursia.** Benedikt lag am Herzen, dass die Mönche nicht nur beten und meditieren, sondern auch „arbeiten“ sollten. Gerade diese Verpflichtung bewirkte die Weltwirkung des benediktinischen Mönchtums. Das Arbeitsgebot ist zu unterschiedlichen Zeiten unterschiedlich interpretiert worden, begründete aber seit der Zeit Karls des Großen (768–814) die kulturelle Fruchtbarkeit der Benediktiner auf vielen Gebieten. Auch in Weingarten haben sie auf dem kulturellen Sektor zeitweise große Ausstrahlungskraft erlangt.

**Anfänge und Grundlagen.** Die kulturellen Anfänge Weingartens dürften nach der Verpflanzung der Mönche von Altomünster nach Altdorf im Jahre 1056 sehr bescheiden gewesen sein. Die Mönche sind den üblichen Klosteraufgaben nachgekommen: Chorgebet, Pflege der Liturgie, Lektüre geistlicher Literatur und „Handarbeit“ – überwiegend wohl in Haus und Garten. Die Entwicklungsbedingungen waren günstig, insbesondere aufgrund der Förderung durch die Stifterfamilie und der kulturellen „Monopolstellung“ in der Landschaft. In der Nähe gab es kein anderes Kloster; St. Gallen und Reichenau waren fern. Der Welfenhof, zuerst in Altdorf, dann auf der Ravensburg war damals das einzige schöpferische kulturelle Zentrum. Doch liegt die Frühzeit dieser Hofkultur im Dunkeln, und schon bald verlagerte sich der Welfenhof weg in neue weltliche Residenzen in Bayern und Niedersachsen. So entwickelte sich das junge Kloster rasch zu einer Stätte gelehrten Arbeitens. Man konnte nicht nur lesen und schreiben, sondern besaß und produzierte auch Bücher. Geschichtswerke und liturgische Handschriften entstanden; es gab geistigen Austausch mit anderen Klöstern. Vor allem vermittelte die Gemahlin des Klostergründers Hz. Welf IV., Judith „von Flandern“, die seit ihrer Hochzeit 1071 in der Nähe lebte, brachte Kunstwerke höchsten Ranges aus England, Flandern und Nordfrankreich mit, die sie 1094 dem Kloster sogar zum Geschenk machte.

### Die Weingartener Schreib- und Malwerkstatt

**Anfänge des Skriptoriums.** Wo täglich gelesen werden soll, müssen Bücher zur Verfügung stehen. Seit der Karolingerzeit hatte sich der Grundsatz gebildet: „Ein Kloster ohne Bücher ist wie eine Festung ohne Waffenkammer. (armatorium)“ Gewiss werden also schon die Mönche aus Altomünster einen Grundbestand an Büchern auf den Martinsberg gebracht haben, darunter die „Lebenswichtige“; wie z.B. die Benediktregel, liturgische Handschriften für Chorgebet und Messfeier, aber auch Bücher für die Lesung bei Tisch, für das persönliche Studium und die geistige Schulung der Novizen. Wollte ein Kloster eine Bibliothek gründen und ausbauen, musste es dafür sorgen, dass seine Mönche Bücher anfertigten, d.h. abschrieben und banden. Dazu musste es eine Schreibstube, ein sog. Skriptorium (latein. scribere = schreiben), einrichten, in dem Mönche die Kunst des Schreibens erlernten und übten. Schreiben war aber nicht nur eine mühselige Kunst zur Herstellung notwendiger Bücher, sondern auch eine Notwendigkeit: Rechtsgeschäfte mussten in Urkunden festgehalten, Nachrichten durch Briefe übermittelt, Klosterbesitz mittels Güterverzeichnissen (Urbaren) verwaltet werden. Im Skriptorium waren aber nicht nur gewandte Schreiber gefragt, sondern auch Buchmaler. Beim Lesen der Messe wie beim Vorlesen während der Mahlzeiten und beim Singen der Chorgebete war der richtige, rasche und evtl. gleichzeitige Einsatz wichtig. So schmückte man schon früh die Anfangsbuchstaben (latein. Initialen, Initien) wichtiger Textanfänge durch farbige Tinte, z. B. sog. Rubrizierungen (latein. ruber = rot), kunstvolle Ornamente oder gar kleine oder größere Bilder (Miniatüren, Illuminationen) aus, so dass der Vorleser oder Zuhörer mit einem Blick sah, wo sein Text begann oder weiter ging. Ihren Höhepunkt erreichte die ma. Buchmalerei mit halb- oder ganzseitigen Illuminationen sowie mit winzigen „Historisierten Initialen“ zu Themen aus der Heilsgeschichte, mit Bildnissen der Autoren, der Heiligen oder Stifter und Selbstbildnissen.

**Die tägliche Handarbeit.** „Müßiggang ist der Feind der Seele. Deshalb sollen sich die Brüder zu bestimmten Zeiten mit Handarbeit, zu bestimmten Zeiten dagegen mit heiliger Lesung beschäftigen.“  
Regula Benedicti, caput 48.



**Schreibender Evangelist.** um 1220. So etwa müssen wir und Haltung und technische Hilfsmittel eines ma. Schreibermönchs vorstellen: Die Füße ruhen auf einem Schemel (Kalter Steinfußboden), die Rechte führt die Schreibfeder und die Linke hält das Messer, mit dem er Linien einritzte, Schreibfehler auskratzen oder Unebenheiten im Pergament glätten kann. Ganzseitige Miniatur d. sog. Bernhardmeister aus dem Matthäusevangelium: Weingarten, um 1220: WLBs, HB II 46, fol. 12r.

**Ein Spitzenwerk der Weingartener Goldschmiedekunst.** Ein im Kern eichener Buchdeckel ist mit einer vergoldeten Silberplatte überzogen, auf der getriebene und gegossene Figuren und Ornamente sowie gefasste Halbedelsteine appliziert sind. Seine Grundstruktur wird von einem Kreuz geprägt, in dessen Mitte Maria mit dem Jesuskind, die Patronin der Benediktiner und Weingartens, thronet. Sie wird in den Ecken von den Symbolen der vier Evangelisten umrahmt, die oben von den Erzengeln Gabriel und Michael (rechts) und unten von Abt Berthold und dem hl. Nikolaus (links) begleitet werden. Im Mittelteil oben die Mönchstugenden VIRGINITAS (Jungfräulichkeit) und HUMILITAS (Demut) (links) und unten die Weingartener Patrone Oswald und Martin (rechts). Das Programm entspricht weitgehend den Patronen des Hauptaltars. Möglicherweise wurde der Einband zu dessen Neuwahl nach dem Großbrand von 1215 gestiftet und im Kloster gefertigt. Prachteinband des Berthold-Sakramentar: Weingarten, um 1217. Foto: New York, Pierpont Morgan Museum, MS. 710.



**Sakramentar und Missale**  
Das S. ist nur ein Teil-Messbuch; es enthält lediglich die vom Zelebranten unbedingt selbst zu sprechenden wichtigen Messgebete. – Stufengebete, Lesungen und Evangelienlesungen wurden dagegen von Akolythen oder Diakonen aus Extrabüchern (Graduale/Sequentiar, Lectorale/Epistolae, Evangelii[st]ar) vorgelesen. Das Missale ist dagegen ein Messbuch, das alle (Voll-)missale oder mehrere der genannten Messteile vereint.

„Ein neues Buch über Weingarten? Habe ich nicht schon eins?“ so mag sich mancher Leser fragen und „Was hat sich schon groß verändert seit dem voluminösen Werk von 1992 ‚Weingarten. Von den Anfängen bis zur Gegenwart?‘?“

weingarten

Weingarten.IN  
Stadtmarketing GmbH  
Kirchstraße 1  
88250 Weingarten

# Vom Dorf der Alamannen zur Stadt des Heiligen Bluts.

Weingarten – Geschichte und Gegenwart

Hg. im Auftrag der Stadt Weingarten durch Prof. Dr. Hans Ulrich Rudolf